

Für einmal gehen steigende Schulden nicht ins Geld

Kommunale Finanzhaushalte profitieren vom tiefen Zinsniveau: Trotz höherer Verschuldung resultiert ein geringerer Finanzaufwand, zum Teil lässt sich gar Geld verdienen. Das zeigt die jüngste Erhebung der Hochschule Luzern.



Das sinkende Zinsniveau hat die Gemeinden finanziell stark entlastet. In den 204 Gemeinden, die sich an der Studie der Hochschule Luzern – Wirtschaft beteiligten, sank der Zinsaufwand trotz höherer Verschuldung von rund 51 auf 37 Millionen Franken. Bild: Shutterstock

Die durchschnittliche Verzinsung des Fremdkapitals der Gemeinden ist in den letzten Jahren dank dem sinkenden Zinsniveau laufend zurückgegangen. Ende 2007 lag sie bei 3,04%, Ende 2016 nur noch bei 1,15%. Das sind die Erkenntnisse einer Studie zur Finanzierung mittelgrosser Gemeinden, in der die Hochschule Luzern bei 204 Gemeinden ein Kreditvolumen von 4,8 Mrd. Franken erhoben hat.

Höhere Schulden zu tieferen Kosten

141 der 204 Gemeinden der Studie von 2016 waren identisch mit jenen von 2013. Bei diesen Gemeinden nahm das Kreditvolumen im Durchschnitt um 26,5% von 2,68 auf 3,39 Mrd. Franken zu (Median 7%), wobei die Veränderung bei den ein-

zelnen Gemeinden sehr unterschiedlich ausfiel. Gleichzeitig reduzierte sich die Durchschnittsverzinsung von 1,92 auf 1,11%. Deshalb sank der Zinsaufwand dieser Gemeinden trotz höherer Verschuldung von rund 51 auf 38 Mio. Franken. Wie sich zeigt, hat das sinkende Zinsniveau die Gemeinden somit finanziell stark entlastet.

Festzinsdarlehen vorherrschend

Das tiefe Zinsniveau hat in zweifacher Weise Auswirkungen auf die Form der Gemeindefinanzierung. Zum einen dominieren bei der Gemeindefinanzierung mit einem Anteil von 84% nach wie vor Festzinsdarlehen. Deren Durchschnittslaufzeit ist mit 8,4 Jahren lang. Wegen der ansteigenden Zinsstrukturkurve

kommen längerfristige Finanzierungen zwar teurer zu stehen als kurzfristige. Allerdings lässt sich das tiefe Zinsniveau mit langen Laufzeiten festbinden. Werden die Festzinsdarlehen auf der Zeitachse gestaffelt, bleibt die Gemeinde bei der Finanzierung flexibel und ein Anstieg des Zinsniveaus würde sich zeitlich stark verzögert auswirken.

Feste Vorschüsse bedeutender

Zum ändern hat sich der Anteil der festen Vorschüsse mit Laufzeiten unter zwölf Monaten zwischen 2010 und 2016 von 3,2 auf 9,5% am Finanzierungsvolumen verdreifacht. Die Gemeinden erhalten solche festen Vorschüsse aktuell fast kostenlos oder gar zu Negativzinsen; die Durchschnittsverzinsung betrug Ende

2016 -0,2%. Das heisst, die Gemeinden können kurzfristige Kredite aufnehmen und erhalten dafür einen Zinsertrag.

Gute Bonität bringt tiefe Margen

Wie die Studie der Hochschule Luzern zeigt, profitieren die Gemeinden auch von ihrer guten Bonität. Die Zinsmarge, also der Aufschlag, den die Banken auf die Marktzinssätze (Libor- oder Swap-Sätze) aufrechnen, liegt Ende 2016 im Durchschnitt aller Gemeinden und Kreditvolumen bei Festzinsdarlehen mit überjährigen Laufzeiten bei 34 Basispunkten bzw. 0,34%, wobei auch hier je nach Gemeinde starke Unterschiede bestehen können. Wie ein Vergleich der 141 identischen Gemeinden zeigt, sind die Margen im Zusammenhang mit der Einführung der Negativzinsen zwischen 2013 und 2016 allerdings im Durchschnitt um 14 Basispunkte angestiegen.

Zuspruch für die neue Online-Plattform Loanbox

Angesichts des breiten Spektrums an potenziellen Finanzierungspartnern holen zwei Fünftel der Gemeinden Offerten via Broker ein. Nebst der Finarbit, die von der Hälfte dieser Gemeinden genutzt wird, findet vor allem die im September 2016 neu auf den Markt gekommene Online-Plattform Loanbox mit 25% Anteil einen beachtlichen Zuspruch. Seit dem Erhebungszeitpunkt im Frühjahr 2017 dürfte dieser weiter angestiegen sein.

Als Fazit zeigt sich, dass sich die Gemeinden aktuell günstig finanzieren können. Es empfiehlt sich, mehrere Offerten einzuholen und den «Markt spielen» zu lassen. Dabei kann es Sinn haben, Broker wie Finarbit und Loanbox zu nutzen. Gleichzeitig ist es wichtig, vor grösseren Finanzierungsentscheiden die gesamte Finanzierungssituation und anhand der Finanzplanung den künftigen Finanzbedarf abzuschätzen. Aktuell können die Chancen zinsgünstiger fester Vorschüsse auf Libor-Basis genutzt werden. Es ist aber wichtig, die Zinsbindung so zu wählen und zu staffeln, dass die Auswirkungen eines Zinsanstiegs auf der Zeitachse abgedeckt werden könnten.

Christoph Lengwiler, Professor am Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern – Wirtschaft, und Stefan Grob, wissenschaftlicher Mitarbeiter

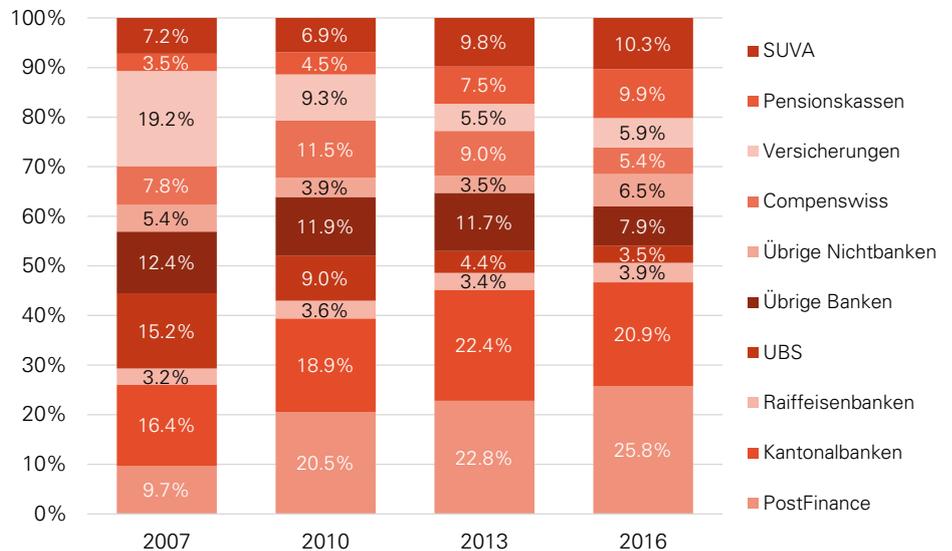
204 Gemeinden, 4,8 Mrd. Franken Schulden

Die Erhebung bei mittelgrossen Gemeinden wurde nach 2003, 2007, 2010 und 2013 per Ende 2016 zum fünften Mal durchgeführt. Für die Studien haben jeweils 55 bis 72% der Deutschschweizer Gemeinden mit 4000 bis 30000 Einwohnern Daten zur Verfügung gestellt, wobei der Kreis der teilnehmenden Gemeinden jeweils unterschiedlich war. Die Studien können für die mittelgrossen Gemeinden als repräsentativ bezeichnet werden.

An der aktuellen Studie per Ende 2016 beteiligten sich 204 (von 368 angefragten) Gemeinden mit einem Finanzierungsvolumen von 4,8 Mrd. Franken. Die Studie deckte Gemeinden mit insgesamt 1,8 Mio. Einwohnern ab, was rund 22% der Schweizer Bevölkerung entspricht.

Weitere Informationen: christoph.lengwiler@hslu.ch.

Anteile der Finanzierungspartner am Volumen der Finanzierungen von mittelgrossen Gemeinden



Studien zur Finanzierung von mittelgrossen Gemeinden (Teilnehmende Gemeinden in den einzelnen Jahren unterschiedlich), IFZ / Hochschule Luzern – Wirtschaft

Wachsende Marktanteile von PostFinance und Pensionskassen bei Gemeindefinanzierung
 Wer finanziert die Schulden der Gemeinden? Bei den in der Studie per Ende 2016 analysierten 204 mittelgrossen Gemeinden stammten 62% des Kreditvolumens von Banken und 38% von institutionellen Anlegern (vgl. Abbildung oben). Bei den Banken dominieren die PostFinance mit einem Anteil von 26% am gesamten Kreditvolumen vor den Kantonalbanken mit 21%. Bei den institutionellen Anlegern ist die Suva mit einem Marktanteil von 10% ein wichtiger Finanzierungspartner. Ebenso hoch ist der Marktanteil der Pensionskassen. Bedeutung haben zudem die Versicherungen und Compenswiss (AHV-Ausgleichsfonds) mit Marktanteilen von 5 bis 6%. Wie ein Vergleich über den Zeitraum von 2007 bis 2016 zeigt, haben vor allem die PostFinance und die Pensionskassen in den letzten zehn Jahren bei der Gemeindefinanzierung ihre Marktanteile stark ausweiten können. Die UBS, die Auslandsbanken und die Versicherungen haben sich hingegen weitgehend aus dem Markt zurückgezogen.

Grafik: IFZ